

An die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe  
Universitätsstraße 5  
1010 Wien

oeuk@unesco.at www.unesco.at

Bewerbung um Aufnahme des Kulturgutes  
**„Traditioneller Salzkammergut Vogelfang“**  
in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich



## 1. Kurzbeschreibung des Elements:

Der traditionelle *Vogelfang im Salzkammergut* ("Vögöfanga- oder Schnabler Brauch") ist viel umfangreicher, als es der Titel ankündigt. Der eigentliche Umgang mit dem Vogel selbst bezieht sich auf den *Fang einzelner heimischer Waldvögel im Herbst* zur so genannten "Strichzeit" (also außerhalb der Brutzeit), der *Waldvogelausstellung zu Kathrein* und der *Vogelhaltung*. Letztere bezieht sich für die im Herbst gefangenen Ausstellungsvögel (je ein Exemplar der Vogelarten Erlenzeisig, Gimpel, Stieglitz und Fichtenkreuzschnabel) ausschließlich auf den Winter, da diese Vögel im Frühjahr wieder in die Natur entlassen werden. Im Salzkammergut konzentriert man sich auf den Vogel mit dem prächtigsten Gefieder, dadurch hat sich zum Unterschied zu anderen Regionen ein selektiver Fang auf den einzelnen Vogel entwickelt. Dieser ist nur in Kombination Einzelfalle mit Lockvogel (das ist ein zahmer, unversehrter Vogel derselben Art mit außergewöhnlichen Lockqualitäten) möglich. Diese Vögel werden dauerhaft über das ganze Jahr gehalten. Typisch ist auch die ständige Anwesenheit des Fängers am Fangplatz während der gesamten Fangzeit.

Ein weiteres wesentliches Merkmal ist das Gemeinschaftserlebnis: seit ca. 150 Jahren sind die Vogelfänger in Vereinen organisiert, welche nicht nur Vereinsinterne Aktivitäten entwickeln, sondern seit jeher am dörflichen Leben teilhaben: So wird am Sonntag vor Kathrein in jeder Ortschaft, in der ein Verein angesiedelt ist, eine öffentliche Waldvogelausstellung abgehalten, oft verbunden mit einer öffentlichen Tanzveranstaltung (Vogelball). Bei dieser Ausstellung werden einerseits die frisch gefangenen Vögel gezeigt, andererseits als so genannter "Haltungsvogel" der gelbe Kreuzschnabel. Dies ist möglich, da der Kreuzschnabel sowohl in roter als auch in gelber Färbung vorkommt. Gehaltene Vögel werden (fast) immer gelb.

Am ersten Adventsonntag wird an einem zentralen Ort eine weitere Ausstellung organisiert, welche nur mehr die jeweils schönsten Exemplare beinhaltet.

Rund um die Ausstellung, welche zweifellos den Höhepunkt des Jahres darstellt, gibt es zahlreiche Rituale und anderwertige Aktivitäten: So wird der Vereinsschild (das ist ein geschnitztes oder gemaltes Vereinssymbol, welches Darstellungen aus dem Vogelfängerbrauch zeigt) geschmückt und eingeweiht, die Büscherl gebunden, Holzvögel und Vogelfänger geschnitzt, Teller bemalt, der Ausstellungsraum geschmückt, etc., etc.

Außerhalb der eigentlichen Fang- und Ausstellungszeit nehmen die Vogelfreunde als Kraxen tragende Vogelfänger an Festen und Festumzügen teil, welche gerade durch diese Gruppen einen typischen Salzkammergutcharakter bekommen.

Der Vogelfangbrauch ist eng mit anderen Traditionen im Salzkammergut verbunden: So gibt es kaum eine Heimatkrippe, welche nicht ein "Vogelfängereck", oder die typischen, im Salzkammergut gefangenen und gehaltenen Vögel, wie Erlenzeisig, Kreuzschnabel, Gimpel oder Stieglitz, aufweisen. Das Vogelfängermotiv fehlt nicht bei Glöcklerkappen oder bei Faschingsumzügen (vor allem Fetzenumzug in Ebensee). Im heimischen Lied- und Dichtgut ist der Vogelfang ebenso integriert.

Die Haltung der Vögel erfolgt außerhalb der Fangsaison in Volieren, welche mit heimischem Futterangebot ausgestattet wird. Es ist deshalb notwendig, das ganze Jahr über entsprechendes Futter aus der Natur zu sammeln. Für die jeweiligen Futter-, Vogel- und Ablaufbegriffe hat sich innerhalb der Vogelfänger ein eigener Sprachschatz entwickelt: So unterscheiden die Salzkammergut Vogelfänger die Vogelarten viel differenzierter als die Wissenschaft und kennt u.a. "Grobschreier", "Guatschreier", "Hellschreier", "Wist", "Tschlock" und "Tschock" bei den Kreuzschnäbeln, "Godazeisel" bei den Erlenzeisigen, "Bliahstieglitz" bei den Stieglitzen, oder "Gühgimpel" und "Stoagimpal" bei den Gimpeln. Natürlich weiß hier jeder Vogelfänger was eine "Girim", "a Steigbam", "a Richt", "a Eck", "a Rutscher" oder "a Schweber" ist. Diese Liste ließe sich endlos fortsetzen.

Besonders wichtig ist das über Jahrhunderte und Generationen angesammelte und kumulierte Wissen über das Verhalten der Vögel in der Natur und in Menschenhand. Dieses Wissen ist unwiederbringlich, sollte diese Tradition abreißen!

## 2. AntragsstellerInnen

Salzkammergutverband der Vogelfreunde, Obmann Alfred Riezinger, Am Einlaß 3, 4802 Ebensee,

## 3. Name des Elements

Traditioneller Salzkammergut Vogelfang

s' Vögöfanga

Schnabler

Brauchtumsvogelfang

Traditionelle Singvogelausstellung

## 4. Beschreibung des Elements

### (a) Heutige Praxis

**Der Fang:** Gefangen werden je 1 Exemplar von Erlenzeisig, Stieglitz, Gimpel und Fichtenkreuzschnabel (diese Vogelarten sind in Österreich nicht gefährdet oder bedroht) mittels "Netzkloben", das sind kleine Fallen, bei denen ein ca. 20 x 30cm großes Netz den Vogel umgibt, wenn sich dieser auf die Sitzstange setzt. Beim Stieglitzfang wird aufgrund seiner Verhaltensweise ein Bodennetz verwendet, welches durch den Vogelfänger ausgelöst wird. In Kombination mit einem Lockvogel ist ein selektiver Fang einzelner Vögel möglich. Der Fänger ist ständig anwesend.

Hier zeigt sich das einzigartige am Vogelfang im Salzkammergut. Man verwendet nicht das zum Massenfang geeignete Japannetz, wie in anderen Regionen üblich, sondern die selektiv fangende Netzklobe, welche den Wunsch, nur DEN bestimmten, schönen Vogel zu fangen, am besten entspricht. Es ist eine große Herausforderung an die Verhaltenskenntnis des Fängers über die Vogelart, welche in Zusammenschau mit dem intensiven Naturerlebnis die Leidenschaft auslöst.

**Vogelhaltung:** Die Vögel werden außerhalb der Fangzeit in großen Volieren gehalten. Diese sind mit frischen (Nadelholz)-Zweigen ausgestattet. Als Futter werden natürliche Sämereien (Nadelbaumzapfen, Sonnenblumenkerne, div. Kräutersamen, etc.), Kräuter und Knospen verwendet.

**Auslassen:** Bis auf die Lockvögel werden die Vögel im Frühjahr wieder ausgelassen. Die Vögel haben die Bedingungen der freien Wildbahn bereits erlernt, dadurch ist eine Entlassung in natürliche Umgebung ohne weitere Komplikationen möglich.

**Vogelausstellung:** Am Sonntag vor Kathrein (= 25. November) organisieren die Vogelvereine eine Waldvogelausstellung, bei der die im Herbst gefangenen Vögel und der „Haltungsvogel“ (gelber Kreuzschnabel) der Öffentlichkeit präsentiert werden. Eine "Jury", so genannte Preisrichter, eruiert nach althergebrachten Regeln die schönsten Vögel. Für die Aussteller gibt es Erinnerungspreise, meist ein bemalter Teller oder ein geschnitzter Vogelfänger von geringem materiellem, aber von hohem ideellem Wert. Am 1. Adventsonntag findet die Verbandsausstellung statt. Verbunden sind die öffentlichen Ausstellungen mit diversen Festlichkeiten.

Die Verhaltenserfordernisse des Vogelfängers sind durch einen ungeschriebenen Ehrenkodex geregelt. Dieser integriert die gesetzlichen Normen, insoweit diese den Vogelfang, die Ausstellung und die Vogelhaltung nicht generell in Frage stellen.

## **(b) Entstehung und Wandel**

Diese Tradition wird im oberösterreichischen Teil des Salzkammergutes erstmalig in einer Instruktion Kaiser Rudolf II 1579 erwähnt, indem er den Vogelfang für das einfache Volk legalisierte und diesen auf kaiserlichen Besitzungen ausdrücklich erlaubte. Dies war besonders im Salzkammergut von Bedeutung, stand doch fast die gesamte Region unter direkter kaiserlicher Verwaltung. Zahlreiche weitere Bestätigungen folgten in den kommenden Jahrhunderten. Der Hinweis auf das Recht des Vogelfangs gerade für die einfachen Landsleute bewirkte, dass der Vogelfang als „Jagd des kleinen Mannes“ bezeichnet wurde.

Gefangen wurde ursprünglich mit Leimruten, Kloben, ü.Ä. in Verbindung mit Lockvögeln. Ab Mitte des 19. JH. beschränkte man sich auf Körnerfresser. Noch um 1910 waren auf den Erlaubnisscheinen 16 Vogelarten angegeben. Im Laufe des 20. Jhdts. etablierten sich die heute üblichen 4 Arten.

Die Beschreibungen der Praxis im Salzkammergut gehen bis Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. Damals wurde der Vogelfang hauptsächlich zur Stubenvogelhaltung ausgeübt. Dieser Brauch wurde von ausgesiedelten Salzkammergütlern in andere Regionen mitgenommen (z.B. in die Waldkarpaten / Ukraine).

Mit dem aufkommenden Tourismus im 19. Jahrhundert nahm auch die Bedeutung des Stubenvogelhandels zu. Dazu wurden eigene Verkaufsausstellungen organisiert, welche von großen Umzügen und Begleitprogramm (Tanzveranstaltung, Blumenschmuck u.s.w.) umrahmt wurden. Dokumentiert sind diese Vogelausstellungen seit dem Jahre 1862.

Jeher war die Schönheit der Vögel preisbestimmend. Die Aussteller kamen vom Ausseerland, dem inneren Salzkammergut, dem Aber- und Mondseerland und dem Gmundner Umland. Der erzielte Erlös für die Vögel wurde vor allem für soziale Zwecke verwendet (z.B. wurde in Ebensee der „Postchristbaum“ finanziert, das ist ein Weihnachtsfest für Waisenkinder).

Ab Mitte der 1930er Jahre erhielt sich die Ausstellung als gesellschaftliches Ereignis ohne Verkauf. Weiterhin zählen die Farbenpracht, die Unversehrtheit und der einwandfreie Pflegezustand des Vogels als ausschlaggebende Merkmale.

So hat sich aus Leidenschaft, Gemeinschaftswesen und Tradition ein Brauchtum entwickelt, welches als eines der ältesten Bräuche des Salzkammergutes noch besteht.

Die Vogelfangtradition ist regional verbreitet und allen zugänglich. So wird dieser Brauch einerseits innerhalb der Familie (Großvater – Vater – Sohn, Onkel – Nefte), andererseits quer über Nachbarn oder bekannte Vogelfänger zu interessierten Jugendlichen tradiert.

## 5. Dokumentation des Elements

**Binna, Albert:** „s'Vogelfanga“; Salzkammergut Familienkalender 1937; Pressverein Konsortium Salzkammergut, Gmunden.

**Huber, Klaus:** „Im Land der Vogelfänger“; ORF Dokumentation der Serie „Erlebnis Österreich“ . ORF Oberösterreich, 2005

**Kuthy, Ruth:** „Vogelfang in Österreich – unter besonderer Berücksichtigung des Salzkammergutes“; Diplomarbeit, Universität Wien, 1993

**Rieder, Walter:** „Schnabö Heil!“ Singvogelfang und Singvogelhaltung im Salzkammergut; 132 Seiten. Herausgeber: Salzkammergutverband der Vogelfreunde, Ebensee 2002.

**Salzkammergutverband der Vogelfreunde:** Festschrift zum 50. Jubiläum. 55 Seiten. Eigenverlag. Ebensee 1999.

**Wiener, Ludwig:** „Ein alter Brauch stellt sich vor: Vogelfänger im Salzkammergut.“ Oberösterreichischer Volkskalender 1995.

**[www.vogelfreunde.eu](http://www.vogelfreunde.eu)**

## 6. Geographische Lokalisierung

Diese Tradition wird im gesamten Salzkammergut gepflegt. Dies umfasst den gesamten Bezirk Gmunden, den südlichen Teil des Bezirkes Vöcklabruck, Stadl Paura im Bezirk Wels-Land (hier überall gesetzlich erlaubt), das Ausseerland (gesetzliche Lage derzeit unklar) und die Salzburger Wolfgangseegemeinden Strobl und St. Gilgen (derzeit gesetzlich verboten).

## 7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Salzkammergutverband der Vogelfreunde, Obmann Alfred Riezinger, Am Einlaß 3, 4802 Ebensee: Organisator der Verbandsausstellung am 1. Adventsonntag; Vertretung aller aktiven Vogelvereine und aktiver Träger der Vogelfangkultur im Salzkammergut.

Kulturtragende Vogelvereine:

Diese sind durch gewählte Drittelobmänner vertreten:

*Unteres Salzkammergut: Vertreter Obmann Neuhofer Manfred, Weißensteinstraße 19, 5310 Mondsee:* Vogelfreunde Attnang, Vogelfreunde Aurachtal, Vogelbetreuer Pension Egger, Vogelfreunde Gmunden-Weyer, Vogelfreunde Altmühl, Vogelfreunde Neukirchen, Vogelfreunde Pinsdorf, Vogelfreunde Scharnstein, Waldvogelverein Stadl-Paura, Vogelfreunde Mondsee.

*Mittleres Salzkammergut: Vertreter Obmann Obermoser Rupert, Aufeldstraße 7a:* Vogelfreunde Auerhahn, Vogelfreunde Himmel, Vogelfreunde Kohlstatt, Vogelfreunde Langbathtal, Vogelfreunde Langwies, Vogelfreunde Rathausstüberl, Vogelfreunde Roith, Vogelfreunde Roitherwirt, Vogelfreunde Finkerleiten.

*Obers Salzkammergut: Vertreter Obmann Kain Leopold, Rehkogl 33, 4822 Bad Goisern:* Vogelfreunde Ramsau / Ausseerland, Vogelfreunde St. Agatha, Vogelfreunde Berg, Vogelfreunde Bad Goisern, Vogelfreunde Bürglstein, Vogelfreunde Gosau, Vogelfreunde Grabnerwirt, Vogelfreunde Hallstatt, Vogelfreunde Kreutern & Haiden, Vogelpflegerverein

Rettenbach, Vogelfreunde Rega, Vogelfreunde Perneck, Vogelfreunde Ischl Umgebung, Vogelfreunde Wolfgangtal, Vogelfreunde Lupitsch (Verein ruht derzeit).

OÖ. Forum Volkskultur, Präsident Kons. Herbert Scheiböck, Promenade 33/203, 4020 Linz  
Überregionaler Interessensvertreter, Organisator von Festumzügen und anderen Volkskulturveranstaltungen, Schnittstelle zu Politik und anderen Kulturträgern.

IKES: Immaterielles Kulturerbe Salzkammergut, Obmann Dr. Ludwig Wiener, Haiden 311, 5351

Aigen-Voglhub: Interessensvertreter des immateriellen Kulturgutes im Salzkammergut; Schnittstelle zu anderen Kulturträgern und Organisationen; Veranstalter von Symposien, Informations- und Diskussionsveranstaltungen über immaterielles Kulturgut; Multiplikator.

## **8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements**

Als Privileg an das einfache Volk wurde der Vogelfang in Kontrast zum Jagdprivileg des Adels gesetzt. Dadurch entstanden Reibungspunkte, welche im Vorwurf der Wilderei sichtbar wurden. Der erste massive Vogelfangverbotsversuch erreichte 1905 als „Der Vogelfänger – Krawall in der Lamba“ großes mediales Aufsehen. Die Forstverwaltungen verweigerten die Bewilligung. Das Gemeinde- und das Forstamt wurden kurzzeitig besetzt und eine Delegation zum Reichsrat und Kaiser entsandt.

Mitte des 20. Jhdts. geriet der Vogelfang in einen Konflikt, welcher auf die Nationalismen des 19. Jhdts. zurückreichte. Von den mitteleuropäischen Ländern wurden die Südeuropäer als Barbaren bezeichnet, weil sie Vögel zu Speisezwecken verwendeten. Erwartungsgemäß versuchte das Naziregime im Dritten Reich den Vogelfang im Salzkammergut zu verbieten.

Die zunehmende Naturentfremdung der Menschen verstärkte das Misstrauen gegen diese Tradition. Besonders außerhalb des Salzkammergutes, wo man wenig Information über den Brauch hatte. In Folge gründete man 1949 den Salzkammergutverband der Vogelfreunde, der die gemeinsamen Interessen besser vertritt. Zahlreiche Interventionen und Konfrontationen mussten mit Zentralstellen in Linz, Graz, Salzburg und Wien geführt werden, welche für die „eigentümlichen Bräuche“ des entlegenen Salzkammerguts nur wenig Verständnis aufbrachten.

1999 kam es zu einem Beschwerdeverfahren bei der Europäischen Kommission, welches 2006 eingestellt wurde. Heute gilt die EU-konforme Ausnahmeregelung zum „Zwecke der traditionellen Singvogelausstellung“.

Das Bundestierschutzgesetz 2005 verbot das Ausstellen von Wildfängen. Heftige Proteste gipfelten in einem „Solidaritätsfest für Brauchtum und Kultur“. Mehrere tausend Teilnehmer forderten in einem beeindruckenden Aufmarsch solidarischer Vereine ein Ende der Überregulierung von Traditionen und Bräuchen. Der Verfassungsgerichtshof hob 2007 das Ausstellungsverbot ersatzlos auf.

Dieser Konflikt solidarisierte stark und zeigte, dass sich 500 aktive Kulturträger in einer kleinen Region bei der Verteidigung ihrer Traditionen durchsetzen können. Dennoch ist die größte Gefahr, dass sich zeitgeistige Intoleranzen durchsetzen und man als kleine Gruppe unter die Räder kommt.

Ein Traditionsabriss bewirkt einen unwiederbringlichen Verlust des seit Jahrhunderten angehäuften Wissen um den Umgang mit einigen heimischen Wildvogelarten.

## **9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung, etc.**

Gerade die intensive Auseinandersetzung zwischen den Vogelfängern im Salzkammergut und den Gegnern dieser Tradition zeigt, dass es sich um eine höchst lebendige Tradition handelt.

Dieser, auch über Medien geführte Konflikt, hat das Kulturgut Vogelfang im Salzkammergut wieder ins Gedächtnis der heimischen Bevölkerung gebracht. Es entstand eine hohe Popularität als identitätsstiftendes Element der Region. So wurde gerade das drohende Verbot der wichtigste Faktor für den Erhalt des Kulturgutes.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden Medien eingerichtet: So erscheint seit 1993 einmal jährlich eine Zeitung „Der Vogelfreund“, welche die Aktivitäten und Interessen der kulturtragenden Vereine verbreiten soll.

Seit 2006 ist der Salzkammergutverband der Vogelfreunde im Internet vertreten und unter [www.vogelfreunde.eu](http://www.vogelfreunde.eu) erreichbar.

An Festen, wie den Goiserer Gamsjagatagen, sind die Vogelfreunde mit Aktivitäten und Informationen vertreten. Ebenso wichtig ist die Teilnahme als „Kraxentragende Vogelfänger“ bei Festumzügen.

Mitglieder werden gerne zu Vorträgen bei Serviceclubs (Lions, Rotary, ...), Schulen, Vogelzuchtvereinen u.a. als Vortragende und Diskussionssteilnehmer betreffend Vogelfangbrauch, Vogelschutz und Vogelkunde eingeladen.

Fernseh-, Radio- und Zeitschriftredaktionen interessieren sich europaweit für diesen Brauch (Darstellungen im Focus, Merian, BR, Deutsche und Holländische Fachzeitschriften für Vogelkunde, Radio Berlin, ...).

Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen (Vogelberingung, Brutvogelatlas, Vogelbeobachtungen, Seltenheitsberichte, ...).

Wichtige Elemente sind die öffentlichen Vogelausstellungen, bei denen von Kind an das Interesse geweckt und vor allem der persönliche Kontakt zu den Ausübenden leicht hergestellt werden kann. Jugendarbeit wird groß geschrieben. Anfänger werden fachkundig betreut.

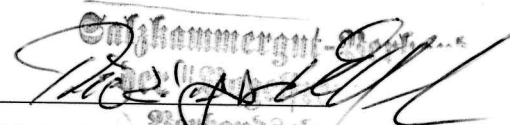
Seit 2009 sind die Vogelfreunde Mitglied beim OÖ. Forum Volkskultur, in dem die Interessen von insgesamt 24 volkskulturtragenden Verbänden vertreten werden.

Mit dieser Bewerbung will man als schützenswertes immaterielles Kulturerbe von der UNESCO anerkannt werden.

## 10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

**em. Univ.-Prof. Dr. Mag. Leander Petzoldt,**  
Institut für Europäische Ethnologie/Volkskunde an der Universität Innsbruck,  
Email: [leander.petzoldt@uibk.ac.at](mailto:leander.petzoldt@uibk.ac.at)

**Univ.-Prof. Dr. Gerlinde Haid,**  
Leiterin des Instituts für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Universität für Musik  
und darstellende Kunst in Wien  
Email: [haid@mdw.ac.at](mailto:haid@mdw.ac.at)

23.12.2009 

Datum und Unterschrift des/r AntragsstellerInnen

